

Der Beitrag der EIB zur europäischen Wachstumsinitiative

Der vorliegende Artikel gibt einen Überblick über die wichtigsten Punkte des Vorschlags, den der Präsident der EIB dem ECOFIN-Rat am 15. Juli 2003 unterbreitet hat. Die vollständige Fassung des Textes kann auf der Website der EIB abgerufen werden (<http://www.eib.org/news/News.asp?news=62&cat=-1>).

Die EIB beabsichtigt, **bis Ende 2010 insgesamt rund 100 Mrd EUR** in den Bereichen Transeuropäische Netze (TEN) und Innovation (FuE) bereitzustellen und neue Produkte zu entwickeln, die eine verstärkte Mitwirkung der Privatwirtschaft in diesen beiden Sektoren ermöglichen. In diesem Rahmen wird die Finanzierungstätigkeit der Bank **4 Schwerpunkte** haben:

- 1) **Bereitstellung von rund 100 Mrd in Form von langfristigen/sehr langfristigen Darlehen bis zum Jahr 2010 in den Bereichen TEN und FuE.** Für Infrastrukturvorhaben wird die EIB verlängerte Laufzeiten (bis zu 35 Jahre) sowie tilgungsfreie Zeiträume, die auf den besonders langen Zyklus derartiger Projekte abgestimmt sind, anbieten und erforderlichenfalls die Finanzierung von bis zu 75% der Projektkosten übernehmen (z.B. bei Engpässen im grenzüberschreitenden Verkehr oder bei Projekten, die keine ausreichende Unterstützung von Seiten des Privatsektors erhalten). In diesem Zusammenhang ist die Bank auch bereit, ihre bereits bewährte Zusammenarbeit mit den *auf die Durchführung von PPP-Projekten spezialisierten Akteuren des Bankensektors* zu intensivieren. Sie würde zudem eine verstärkte Zusammenarbeit mit der Kommission begrüßen, um die Möglichkeiten der Kofinanzierung durch EIB-Darlehen und Mittel aus dem Gemeinschaftshaushalt insbesondere in den neuen Mitgliedstaaten der Union auszuweiten.
- 2) **Die Entwicklung von Garantieinstrumenten**, deren Zweck es ist, das Projektrisiko der privaten Investoren auf die EIB oder auf eine andere geeignete Einrichtung zu übertragen. Derartige Instrumente würden den Anlegern von den Kapitalmärkten oder aus dem Bankensektor, die sich an der privaten Finanzierung von TEN- oder FuE-Projekten beteiligen möchten, mehr Sicherheit geben und dadurch den Projektträgern einen besseren Zugang zu Fremdmitteln ermöglichen. Zwei Faktoren können sich positiv auf die Bereitstellung derartiger Instrumente auswirken: zum einen die Zuweisung von EU-Haushaltsmitteln zur Finanzierung der Garantiekosten; zum anderen das schnellere Inkrafttreten der Grundsatzentscheidung des Baseler Ausschusses, wonach das mit Garantien der EIB (und anderer IFI) verbundene Risiko mit 0% gewichtet wird.
- 3) **Die Bereitstellung von strukturierten Finanzierungen, Eigenmitteln oder Quasi-Eigenmitteln durch die EIB**, um privaten Projektträgern den Zugang zu Bankfinanzierungen offen zu halten. So könnte die EIB die Vergabe von nachrangigen Darlehen, „Mezzanine“-Finanzierungen oder sogar von Beteiligungsdarlehen erwägen. Die letztgenannte Möglichkeit setzt jedoch entweder eine Erhöhung der Mittel voraus, die derzeit im Gemeinschaftshaushalt für die Beteiligung am Kapital von TEN-Konzessionsgesellschaften¹ vorgesehen sind, oder eine Änderung der Satzung der EIB² *und* die Bildung angemessener Rücklagen gemäß Modalitäten, die vom Rat der Gouverneure festzulegen wären. Ferner schlägt die EIB vor, ihre Erfahrungen mit der Durchführung von PPP-Projekten durch die Verbriefung der von den öffentlichen oder privaten Projektträgern gezeichneten Fremdmittel zu vertiefen. Was schließlich die **Eigenmittelfinanzierung innovativer KMU** betrifft, so verfügt der EIF bereits über eine langjährige Erfahrung mit der Übernahme von Beteiligungen

¹Die derzeitigen Haushaltslinien für die TEN sehen hierfür einen Betrag von 90 Mio vor. Diese Mittel, die die EIB im Auftrag der Kommission verwaltet, wurden erstmals im Juli 2003 durch die Übernahme einer Beteiligung am spezialisierten „Galaxy“-Risikokapitalfonds in Anspruch genommen. In dem Bericht der Arbeitsgruppe unter dem Vorsitz von Karel Van Miert wird eine Erhöhung der hierfür vorgesehenen Haushaltsmittel begrüßt.

²Die Satzung der EIB ist dem Vertrag von Rom als Protokoll beigefügt und kann daher nur nach einer Regierungskonferenz durch die Mitgliedstaaten geändert werden.

an Risikokapitalfonds, die Eigenkapitalinvestitionen in KMU tätigen³. Seine Rolle könnte noch ausgeweitet werden, indem er sich insbesondere dem bisher ungedeckten Bedarf auf dem Risikokapitalmarkt widmet und seine Beratungsaktivitäten ausbaut.

- 4) **Die EIB kann darüber hinaus ihre Erfahrung bei der Finanzierung und Prüfung von Projekten durch technische Hilfe weitergeben**, die sie öffentlichen Projektträgern oder internationalen Institutionen, die entsprechende Projekte kofinanzieren, gewährt. Zu Letzteren gehört insbesondere der Verwaltungsausschuss für die gemeinschaftlichen Strukturfonds (darunter ISPA) in den Vor-Beitrittsländern. Angesichts der anerkannten Erfahrung der EIB in diesen Bereichen und des daraus resultierenden Ansehens kann sich ihre technische Unterstützung in Fragen, die die Finanzierung, die Durchführung von PPP-Projekten sowie Garantien und technische Optionen betreffen, entscheidend auf den besseren Einsatz der verfügbaren Mittel und auf die Einbeziehung privater Akteure auswirken.

Nach Auffassung der Bank sollten jedoch einige *Vorbedingungen* berücksichtigt werden:

- Die langfristige Unterstützung des Wachstums setzt *parallele Finanzierungen in den beiden Bereichen Transeuropäische Netze (TEN) und Innovation (F&E)* voraus. Was die TEN betrifft, so begrüßt die Bank die von der hochrangigen Arbeitsgruppe unter dem Vorsitz von Karel Van Miert ausgearbeiteten Leitlinien, wobei sie festhält, dass die Schaffung des paneuropäischen Verkehrsnetzes auch die Realisierung von Projekten voraussetzt, die von dieser Arbeitsgruppe nicht als vorrangig eingestuft wurden. Es wird Aufgabe der Mitgliedstaaten sein, die Maßnahmen zu ergreifen, die es ermöglichen, diese Prioritäten auf nationaler Ebene auf die Gegebenheiten abzustimmen und die Umsetzung der prioritären Projekte zu beschleunigen, deren Realisierung sich bisher verzögert, wobei hierfür weniger finanzielle Fragen als vielmehr administrative, rechtliche oder technische Probleme die Ursache sind.
- Die Erreichung der ehrgeizigen Ziele, die sich die Union hinsichtlich der Investitionen in TEN und in Innovationsvorhaben gesetzt hat⁴, setzt eine *kontinuierliche Einbeziehung des Privatsektors in die Definition, die (Ko)-Finanzierung und die Realisierung der Projekte* voraus. Mit rund 73 Mrd, die sie seit Dezember 1993 zur Unterstützung der TEN gewährt hat (davon waren allein 18 Mrd für die in Essen als vorrangig eingestuften Vorhaben bestimmt), und 15,8 Mrd, die sie seit Einrichtung des „i2i“-Programms im Juni 2000 für innovative Vorhaben bereitgestellt hat, leistet die EIB einen wesentlichen Beitrag, um in diesem Bereich die gemeinsame Anstrengung des öffentlichen und des privaten Sektors zu unterstützen. Die EIB ist somit bereit, ihre Finanzierungspolitik so abzustimmen, dass eine maximale Hebelwirkung ihrer Tätigkeit erreicht wird.
- Der verstärkte Einsatz von PPP-Strukturen⁵ im *Bereich der TEN* setzt für jedes Vorhaben eine starke und deutliche Einbeziehung des öffentlichen Sektors voraus. Dies ermöglicht die kontinuierliche Demonstration eines politischen Willens, die Schaffung dauerhafter rechtlicher und technischer Rahmenbedingungen, die Definition von Mechanismen für die Erwirtschaftung von Einnahmen sowie die deutlich sichtbare Bereitstellung von öffentlichen Finanzmitteln und/oder von staatlichen Garantien für Projekte, deren Rentabilität mit einer ausschließlichen Fremdfinanzierung nicht vereinbar ist. Dagegen geht es im Bereich *Innovation*, in dem der Privatsektor bereits den größten Anteil der Finanzierungen aufbringt, darum, eine bessere Koordinierung zwischen den in der Grundlagenforschung (sowohl auf

³ Der im Jahr 1994 errichtete Europäische Investitionsfonds (EIF) ist seit 2000 die auf Risikokapitalfinanzierungen und Garantien zugunsten von KMU spezialisierte Tochtergesellschaft der EIB-Gruppe. Der EIF, der wie die EIB über ein „AAA“-Rating verfügt, verwaltet ein Risikokapitalportfolio von 2,45 Mrd EUR (investiert in 184 Beteiligungsfonds) und ein Garantieportfolio von 4,5 Mrd EUR (aufgeteilt auf 109 Operationen).

⁴Europäischer Rat Barcelona, 15. und 16. März 2002: Die Ausgaben für FuE sollen 3% des BIP der Gemeinschaft erreichen.

⁵PPP : öffentlich-private Partnerschaft.

gemeinschaftlicher als auch auf nationaler Ebene) und den in der angewandten Forschung (vorwiegend im Privatsektor) tätigen Akteuren, zu erzielen.

- Die EIB weist nachdrücklich darauf hin, dass die Finanzierungsanstrengungen, die in der vorgeschlagenen Wachstumsinitiative vorgesehen sind, selbstverständlich in den makroökonomischen Rahmen fallen müssen, den die Union einerseits für ihre Haushaltspolitik und andererseits für die Tätigkeit der Bank definiert hat. Diesbezüglich erinnert sie daran, dass der Rat der Gouverneure der Bank anlässlich seines im Juni 2002 gefassten Beschlusses, das Kapital der Bank auf 150 Mrd EUR zu erhöhen⁶, deutlich gemacht hat, dass diese Erhöhung es der Bank ermöglichen soll, *ihre gesamte Finanzierungstätigkeit von 2003 bis 2008 abzudecken*, und die operativen Prioritäten festgelegt hat, die im Einzelnen im „Operativen Gesamtplan“ der Bank dargelegt sind (siehe <http://www.eib.org/publications/strategies/publication.asp?publ=16>).
- In diesem Zusammenhang bekräftigt die EIB, dass die Beträge von jeweils 50 Mrd, die sie bis Ende 2010 in den Bereichen TEN und FuE bereitstellen will, mit dem oben erwähnten „Operativen Gesamtplan“ in Einklang stehen. Es bleibt jedoch dabei, dass *vergleichbare Beträge aus anderen Finanzierungsquellen aufgebracht werden müssen, um ein kritisches Investitionsvolumen zu erreichen, das in diesem Zeitraum eine tatsächliche Auswirkung auf die Unterstützung des Wachstums hat*.

In seiner Sitzung am 15. Juli hat der ECOFIN-Rat die EIB und die Kommission ersucht, detaillierte Vorschläge für seine Sitzung am 7. Oktober dieses Jahres auf der Grundlage der verschiedenen im Text vom 15. Juli genannten Instrumente und Finanzierungsvolumina auszuarbeiten. Es wird erwartet, dass die Gespräche im Herbst (Oktober-Tagung des Europäischen Rates) über die Zukunft und das Format der europäischen Wachstumsinitiative fortgesetzt werden, um für die Ratstagung im Dezember in Brüssel zu einer endgültigeren Formulierung zu gelangen.

⁶Pressemitteilung vom 4. Juni 2002 unter: <http://www.eib.org/news/press/press.asp?Press=2169> .